

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stumpfsinn ohne Grenzen

Jetzt sind sie auch bei uns zu sehen. Die Leibchen aus der Carnaby Street: Auf der Brustseite ein Hitler-Konterfei in Grossaufnahme mit ausgestreckter Hand, darüber in grossen Lettern sein Name. Die Rückseite beschriftet mit den Stationen seiner «Leistungen» in Rot/Schwarz.

In Nachbars Garten trägt's ein strammer diensttuender Schweizerknabe als Freizeitkleidung. Idiotischer geht's nicht mehr.

A. Schweizer

Apropos Wiedergeburt

Kein Grund, nicht an Seelenwanderung zu glauben. Meine Schreibmaschine muss früher einmal eine Welsche gewesen sein. Wenn ich «Juni» schreibe, dann tippt sie immer «Juni».

pin

Der Guru

Ein Guru hat immer recht, ohne es beweisen zu müssen. Ein Andersdenkender hat auch dann Unrecht, wenn er Beweise vorlegt. Schwierig wird es erst, wenn der Andersdenkende auch ein Guru ist.

esb

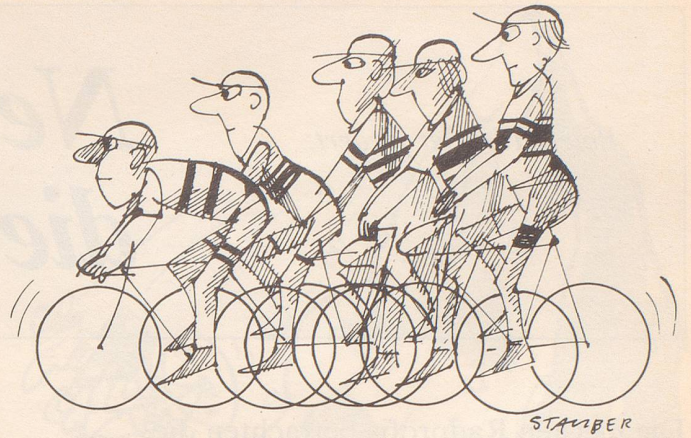
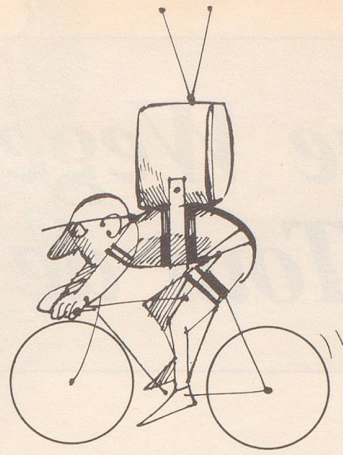
Orthograviecherei

Was Laien wissen, das wissen Schulmeister besser. Eremit ist ein Einsiedler; Eremitage demzufolge eine Einsiedelei. So steht es auch im Duden. Und in Arlesheim, wo eine romantische Parkanlage mit Einsiedelei am Hang der Burg Birseck Eremitage genannt wird, gibt es drum auch eine Eremitagestrasse sowie ein Restaurant Eremitage.

So weit, so gut. Jetzt aber ist diese Eremitage 200 Jahre alt geworden, ein Jubiläum, das Arlesheim sich nicht entgehen lassen will. Und was wird anno 1985 würdig gefeiert? «200 Jahre Ermitage» (man beachte das energisch eingesparte dritte e).

Das Museum, in dem eine Bilderausstellung im Rahmen der «200 Jahre Ermitage» gezeigt wird, ist an der Eremitagestrasse zu finden ...

Boris



STABER

Früherheutegeschichten Von Lothar Kaiser

Früher waren das Hausfrauen.
Heute sind das Wohnungsfrauen.

Früher hatte man das Herz auf dem rechten Fleck.
Dann hatte man das Herz auf dem linken Fleck.
Heute haben viele das Herz in den Hosen.

Früher sah man vor lauter Bäumen den Wald nicht.
Heute sieht man vor lauter Abgas den Wald nicht mehr.

Früher gab es Rechte und Pflichten.
Heute scheint es zur Pflicht zu gehören, nur Rechte zu verlangen.

Früher waren alle Menschen ungleich.
Dann kam der Gleichheitswahn.
Heute individualisieren wir wieder.

Früher war es verpönt, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen.
Heute schätzen wir so sehr alten Wein in neuen Schläuchen.

Früher wurde man überfahren.
Heute wird man unterwandert.

Früher sagte man: Das ist schön.
Heute sagt man: Das wäre ja noch schöner!

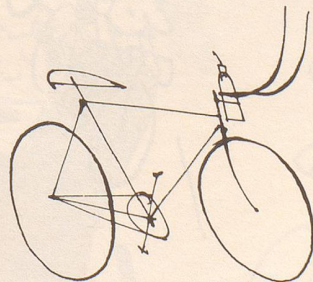
Früher konnte man die Natur nützen.
Heute muss man die Natur schützen.

Ungleichungen

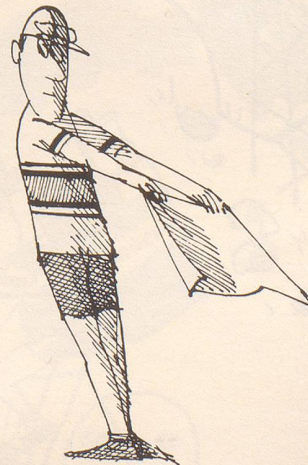
Der 50jährige Schriftsteller Peter Bichsel gestand: «Im Grund gno wett i mi gärn verändere – aber das goht offesichtlich nid ...» Boris

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Aubert:
Ausruf eines
Kindergärtlers am
Bärengaben



STABER



Ins Schwarze

Er trug Schwarz,
hörte schwarz,
sah schwarz,
fuhr schwarz,
arbeitete schwarz.
Als ihn
sein Nachbar
anschwärzte,
ärgerte
er sich schwarz.
Gerd Karpe